

Appell und Bekenntnis gegen Stillstand

»Corveyer Programm« liegt vor – Klaus Töpfer will Region öffnen

Höxter/Holzmin-
den (rob). »Perfectum
est« – Teil 2. Jetzt ist
auch das erste »Corveyer
Programm« fertig. In der
Schlossgastronomie Cor-
vey trafen sich 150
Unternehmer, Behörden-
leitungen und weitere
Multiplikatoren, um
einen Ruck in der Region
auszulösen.



Die Kreise Höxter und Holzminden wollen enger zusammenarbeiten. Wirtschaftsinitiativen aus beiden Kreisen haben das Programm dafür in Regionalkonferenzen angeschoben und erarbeitet. Auftakt war vor einem Jahr die »Fürstenberger Erklärung«. Mit vielen Vorschlägen soll die Weserregion länderübergreifend gestärkt werden. Das Programm wendet sich an Unternehmen und Behörden, an Hochschulen, Verbände und Vereine. Die Initiatoren wollen, dass die Städte Höxter und Holzminden gemeinsam Gewerbeflächen erschließen, das Weltkulturerbe Corvey vermarkten, dass Feuerwehren zusammenarbeiten und sich die Schulen und Hochschulen vernetzen. Um die beiden Weserkreise zu stärken, fordert das Programm aber auch den Bau einer neuen Ost-West-Autobahn, den Ausbau von B240 und B64.

Das 40-seitige Grundsatzpapier schlägt ein struktu-

Hoffen auf Schwung (von links): Prof. Klaus Töpfer, Jan Schametat, Landrätin Angela Schürzeberg, Jens-Martin Wolff, Horst-Otto

riertes Vorgehen vor, wenn man einen Aderlass (jetzt schon 25 Prozent Bevölkerungsrückgang bis 2030) und einen Niedergang der Region stoppen wolle, sagen Karl-Otto Künneke (Kreis Holzminden) und Jürgen Spier (Kreis Höxter) über die Dringlichkeit. Das Programm sei Appell und Bekenntnis gegen Stillstand und brauche eine große Bürgerbeteiligung, wenn es erfolgreich sein wolle. Man müsse die Jugend in Höxter und Holzminden binden. Ex-Bundesminister Prof. Klaus Töpfer ordnete die Vorschläge aus dem »Corveyer Programm« ein. Die Region dürfe sich nicht abschotten, sondern müsse die Tür für die globalisierte Welt öffnen. Der frühere Vize-UN-Chef mit Wohnsitz Höxter machte konkrete Vorschläge, wie die Zusammenarbeit aussehen könne. Töpfer schlug eine gemeinsame Sitzung der Räte

Höxter und Holzminden mit konkreten Beschlüssen für die Region vor. Den Hochschulen empfahl er die Gründung eines Zertifikationszentrums für Flüchtlinge und Migranten, die oft sehr gute Qualifikationen daheim erworben hätten, die hier anerkannt werden müssten. Senioren als Zielgruppe sollten die Hochschulen entdecken. Kulturell sei auch mehr möglich. Und warum schickt man allen Ehemaligen aus der Region nicht über E-Mail-Nachrichten ständig Neues aus der Heimat, um sie zu binden und vielleicht irgendwann sogar zurückzuholen. Das Signal müsse lauten: Die Region mache etwas, und das alles komme mitten aus der Gesellschaft.

In den sieben Handlungsfeldern Kommunale Zusammenarbeit, Bildung und Hochschule, Mobilität, Wirtschaft, Gesundheitsvorsorge,

Künneke, Bürgermeister Alexander Fischer, Landrat Friedhelm Spieker und Jürgen Spier.
Foto: Michael Robrecht

Tourismus sowie Kultur und Sport werden in dem Weißbuch »Corveyer Programm« Ziele formuliert und konkrete Maßnahmen vorgeschlagen. Die Außendarstellung der Region solle gestärkt werden. Im Hochschulbereich könnte es eine länderübergreifende Aus- und Weiterbildung geben, eine gemeinsame Nahverkehrsplanung wird gewünscht. Eine Gesundheitsregion Höxter-Holzminden könnte bundesweit neu angeboten werden. Die Zusammenarbeit der Krankenhäuser wird gewünscht. Die Schulen könnten mehr kooperieren. Die vielen Veranstaltungen (Kultur, Feste, Sport) sollten stärker gegenseitig beworben werden. Jungen Menschen müsse gezeigt werden, dass es sich lohne in der Weser-Region zu bleiben.

Das Programm gibt es im Internet: www.weserplusar.de und www.wih-hx.de